

# EUROPÄISCHES ZUSAMMENSPIEL VON SCHIFFSSIMULATOREN

## Wichtiger Zwischenschritt im EU-Projekt MONALISA 2.0 erreicht

---

**PRESSEMITTEILUNG**7. Januar 2015 || Seite 1 | 2

---

Hamburg, 6. Januar 2015. Ein frühes Weihnachtsgeschenk haben sich die Projektteilnehmer von MONALISA 2.0 gemacht. In diesem Projekt, das Sicherheit und Effizienz der Seeschifffahrt in den Gewässern der EU verbessern soll, wird ein Netzwerk europäischer Schiffssimulatoren errichtet (European Maritime Simulator Network EMSN).

Dass die Verbindung von Schiffssimulatoren unterschiedlicher Hersteller möglich ist, konnten die Teilnehmer an verschiedenen Standorten in Europa, darunter das Fraunhofer CML in Hamburg sowie Spanien, Finnland und Schweden, jetzt erstmals in einem einwöchigen Testlauf Mitte Dezember 2014 zeigen.

Jeder an das Netzwerk angeschlossene Simulator steuerte von seiner Brücke aus ein Schiff in einer alltäglichen Verkehrssituation im Kattegat. Bis zu 14 Schiffe waren zeitgleich in diesem Verkehrsgebiet unterwegs, die auf den Brücken der anderen Simulatoren als Fremdschiffe sichtbar wurden, mit deren Besatzungen per Funk kommuniziert und auf deren Bewegungen reagiert werden musste. „Jetzt, wo der Grundstein für die gemeinsame Simulation gelegt ist, können weitere Simulationszentren an das Netzwerk angeschlossen werden“, freut sich Ole John, Projektleiter am CML. Auch Kapitän José Anselmo, Officer bei der Europäischen Kommission, zeigt sich begeistert: „Durch die Vernetzung der Simulatoren können wir komplexe maritime Verkehrssituationen simulieren, indem wir die Kapazitäten verknüpfen.“ Auch die Nutzung des Netzwerkes für Ausbildungssituationen ist geplant.

Weitere Simulationen werden bis Ende des Jahres 2015 durchgeführt. Hierbei sollen neue Simulationszentren eingebunden, die Stabilität des Netzwerkes gesichert und Konzepte und Lösungen für ein geplantes Sea Traffic Management in den Gewässern der EU entwickelt werden. Zukünftig sind in dem geschaffenen Netzwerk auch Bewertungen von Sicherheit, Effizienz und Systemergonomie von Konzepten möglich, die über die Idee von MONALISA 2.0 hinaus gehen. Beispielsweise kann für ein Seegebiet das Zusammenspiel von Küstenstaaten und bemannten Frachtern mit autonomen Schiffen vorab untersucht werden.

Das Fraunhofer CML verfügt über zwei Schiffssimulatoren, die für Forschungszwecke eingesetzt werden. Durch ihre Verbindung in einem internen Netzwerk können Begegnungs- und weitere Manöversituationen realitätsnah gefahren werden.

---

**Kontakt**

**Claudia Bosse** | Fraunhofer-Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen CML | Telefon +49 (0)40 42878-4476 |  
Schwarzenbergstraße 95 D | 21073 Hamburg | [www.cml.fraunhofer.de](http://www.cml.fraunhofer.de) | [claudia.bosse@cml.fraunhofer.de](mailto:claudia.bosse@cml.fraunhofer.de)

**MONALISA 2.0**

Das Forschungsvorhaben MONALISA 2.0, Nachfolger des Projektes MONALISA aus dem Jahr 2010, wurde im Oktober 2013 gestartet. Ziel dieses EU-geförderten Programms ist es, die Effizienz, Kapazität und Sicherheit sowie den Schutz und die Umweltfreundlichkeit des maritimen Transports zu verstärken. Zudem sollen administrative Hürden des europäischen maritimen Sektors verringert werden. 38 europäische Partner aus zehn Ländern wollen bis Ende 2015 eine Basis für neue Verkehrsmanagementtools erarbeiten. Aufgabe des Fraunhofer CML innerhalb des Projektes ist es, die Partner bei der Entwicklung eines europaweiten Simulationsnetzwerks zu unterstützen und gemeinsam einen Sea Traffic Management-Plan zu entwickeln. Weitere Informationen unter [monalisaproject.eu](http://monalisaproject.eu).

---

**PRESSEMITTEILUNG**7. Januar 2015 || Seite 2 | 2

---

**Das Fraunhofer CML**

Das Fraunhofer-Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen CML entwickelt und optimiert Prozesse und Systeme entlang der maritimen Supply Chain. In praxisorientierten Forschungsprojekten unterstützt das CML private und öffentliche Auftraggeber aus den Bereichen Hafenbetrieb, Logistkdienstleistung und Schifffahrt bei der Initiierung und Realisierung von Innovationen.